

(A) **Präsident** (unterbrechend): Wissentliche Verdrehung dürfen Sie einem Mitgliede des Hauses nicht vorwerfen.

Abgeordneter Brodau (fortfahrend): Der Herr Abgeordnete Dr. Schanz ist den Ausführungen mit Aufmerksamkeit gefolgt. Er ging sogar von seinem Plaze oben vom Direktorium herunter, um unten Zwischenrufe machen zu können. Wenn er bei der Aufmerksamkeit, mit der er den Verhandlungen gefolgt ist, jene Behauptung aufgestellt hat und auch den Zwischenruf am Schlusse machte: „Beifall links!“, so tut es mir leid, dann kann ich das allerdings nur als eine geflissentliche Entstellung des Sachverhalts betrachten.

Präsident (unterbrechend): Es dürfen aber trotzdem solche Vorwürfe in diesem Hause nicht gemacht werden; es ist ein alter Grundsatz, daß ein solcher Vorwurf hier nicht gemacht werden darf; es gibt für das, was Sie aussprechen wollen, Ausdrücke, die nicht so schroff sind.

Abgeordneter Brodau (fortfahrend): Jedenfalls haben die Reden der Herren Abgeordneten Dr. Schanz und Oswin Schmidt bewiesen, wie recht ich hatte mit meiner Voraussage, daß die ganze Angelegenheit von der rechten Seite benutzt werden würde, um sich einerseits als die zuverlässigsten Vorkämpfer gegen die Sozialdemokratie hinzustellen und andererseits die Liberalen möglichst an die Seite der Sozialdemokratie zu stellen, zu behaupten, daß sie, speziell die Fortschrittlichen Volksparteiler, die Schildknappen der Sozialdemokratie abgegeben hätten, daß sie ihre Helfershelfer gewesen seien. Genau so haben sich heute Herr Dr. Schanz und Herr Oswin Schmidt ausgesprochen. Nun, Herrn Kollegen Schmidt will ich als mildernd anrechnen, daß er vielleicht den Inhalt meiner Ausführungen objektiv nicht auseinanderhalten kann.

(Abgeordneter Koch: Er hat nur Spaß gemacht!)

Herr Dr. Schanz kann objektiv auseinanderhalten, er will aber nicht, weil eben dann das Resultat, zu dem er kommen würde, nicht in seinen Kram passen würde. Wir haben es keineswegs etwa den Konservativen an und für sich verdacht, ihre Ansichten in diesem Punkte durch eine Interpellation, einen Antrag, dem Hause zu unterbreiten. Wenn ich das letztmal den Antrag der Konservativen als einen Agitationsantrag bezeichnet habe, so ist das deswegen geschehen, weil ich die Herren darauf verweisen wollte, daß sie sehr oft unseren Anträgen gegenüber von Agitationszwecken gesprochen haben und uns die Einbringung von Anträgen verübelt haben mit der Begründung, daß sie ja doch in diesem Hause aussichtslos seien. Ich habe darauf hingewiesen, daß wir durch eine gründ-

liche Behandlung des vorliegenden Stoffes in diesem Hause nicht zum Ziele kommen, da doch der ganze Gegenstand zur Zuständigkeit der Reichsregierung und des Reichstags gehöre,

(Sehr richtig! links.)

es ist mir aber nicht eingefallen, wie Herr Oswin Schmidt behauptet, den Konservativen zu sagen: was geht Sie überhaupt der Schutz der Arbeitswilligen an?

Der Herr Abgeordnete Dr. Schanz hat dann etwas höhnisch auf die kleine Zahl hingewiesen, in der wir hier vertreten sind. Ich möchte aber Herrn Dr. Schanz darauf aufmerksam machen, daß wir früher hier noch weniger waren. Wir sind gewachsen bei den letzten Landtagswahlen. Aber die Konservativen waren mehr, sie sind erheblich gegen früher zusammengeschrumpft. Wir wollen einmal abwarten, in welcher Weise wir uns nach den Wahlen wiedersehen werden.

(Zuruf links: Sie schrumpfen noch weiter zusammen!)

Da Herr Vizepresident Dpiß immer glauben machen will, daß wir keinen Boden im Volke hätten, und in seinen Erklärungen neulich in der Presse wieder, wie schon oft, darauf hingewiesen hat, daß wir bei den Reichstagswahlen, bei den Hauptwahlen, niemanden durchgebracht hätten, so muß ich darauf hinweisen, daß wir an Stimmenzahl im ganzen Reich die Konservativen wesentlich überholt hatten und daß wir nur infolge der uns ungünstigen und der den Konservativen günstigen veralteten Wahlkreis-einteilung zu Siegen im ersten Wahlgange nicht kamen. Der Ausgang der Reichstagswahl in Sachsen beweist jedenfalls, wenn man die Stimmen zählt, daß wir im Anwachsen begriffen sind. Wir stiegen von 42 000 Stimmen 1907 auf 82 000 Stimmen — also fast um das Doppelte — im Jahre 1912, und wenn wir unsere Reichstagsitze in Sachsen verloren haben, so wissen Sie, Herr Vizepresident Dpiß, sehr gut, wessen Mithilfe die Sozialdemokratie, wenigstens im Vogtland, ihre Siege zu verdanken hat.

(Sehr gut! links. — Zuruf: Auch im Erzgebirge!)

Dann hatte der Herr Dr. Schanz bemängelt, daß ich aus nur 5 oder 6 Beispielen den Nachweis des konservativen Terrorismus erbringen wollte. Daß 5 Beispiele zum Nachweis nicht genügen, das gebe ich ihm ohne weiteres zu, aber ich wäre in der Lage, ihm stundenlang zu dienen, und ich möchte ihn darauf verweisen, daß über dieses Thema der Hansabund sehr reiches Material gesammelt hat, das ich ihm privatim zur Verfügung stellen kann. Er interessiert sich jedenfalls dafür, da er gesagt hat, daß er den Boykott in seinen eigenen Reihen, wenn er vorkommen sollte, verurteilen würde. Ich könnte noch